

Leserbriefe
Soldaten sind Teil von uns

Zum Artikel „Zwist um Schülerbesuch bei Bundeswehr“ vom 6. 6.:

Die „minderjährigen“ Sechzehnjährigen haben in Niedersachsen und Bremen kommunales Wahlrecht und in Bremen sogar zum Landtag. So etwas weiß eine Landtagsabgeordnete – und auch, dass die Bundeswehr den Auftrag hat, die Bürger nach außen und innen zu verteidigen. Wären ihr Bürgerwehren lieber? Und was ist bei der „weltanschaulichen Neutralität“ unter „Alternativangeboten“ zur Information über die Bundeswehr zu verstehen? Sind Zivildienstleistende gemeint? Die wurden zusammen mit der Allgemeinen Wehrpflicht abgeschafft. Für sich „intensiv“ und „offensiv“ zu werben, hat die Bundeswehr nicht nötig, da sich genügend Freiwillige melden, obwohl der Eid, den die Rekruten leisten, heute bei den gefährlichen Auslandseinsätzen eine besondere Qualität hat. Unsere Staatsbürger in Uniform müssen nicht erst angeworben werden; sie sind seit 1955 fester Bestandteil unserer demokratischen Gesellschaft.

Lydia Bohling, Mitte

Aufklärung tut not

Zum Artikel „Eilantrag gegen Rosche abgelehnt“, NZ v. 16. 6.:

Ein Skandal! Was haben sich SPD- und CDU-Stadtverordnete nur dabei gedacht, den Antrag der Opposition zur Aufklärung des Sozialbetrugs gegen Herrn Rosche abzulehnen? Jetzt scheint sich der Verdacht erst recht zu bestätigen, denn bei Verschiebung auf später ist der Antrag verjährt und damit die Vorwürfe, die ihm zur Last gelegt werden können; und wieder wird niemand zur Rechenschaft gezogen. Es müsste doch auch im Interesse von Herrn Rosche sein, dass die Sache aufgeklärt wird. Oder hat er doch etwas zu verbergen? Ist er doch involviert gewesen, hat von dem Betrug gewusst oder ihn toleriert? So bleibt der Verdacht mit seinem Namen und Wirken doch für immer verbunden. Ist es da verwunderlich, dass die Bürger politikverdrossen werden und die „Rechten“ leider Zulauf haben? Aufklärung wäre unbedingt nötig gewesen.

Anneliese Reinhardt, Mitte

Meinungsbeiträge unserer Leser können nur dann in der NORDSEE-ZEITUNG veröffentlicht werden, wenn die Zuschriften mit Name, Adresse und Telefonnummer versehen sind und die Inhalte nicht gegen Recht und Gesetz verstoßen. Die Leserbriefe sind auf eine Länge von 35 Zeilen (maximal 1000 Zeichen) begrenzt und müssen sich auf ein Thema beziehen, das in der Zeitung behandelt wurde. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Schicken Sie Ihre Leserzuschriften bitte unter Angabe des Artikelbezuges an die NORDSEE-ZEITUNG; Redaktion Leserbriefe, Postfach 10 12 28, 27512 Bremerhaven, Fax 04 71/5 97-3 14, Mail: leserforum@nordsee-zeitung.de
Leserbriefe geben nicht die Meinung der Redaktion wieder.

Ihr Draht zu uns

- Tobia Fischer (tfs) 0471/597-274
- Thorsten Brockmann (bro) 0471/597-269
- L. Bohlmann-Drammeh (lab) 0471/597-387
- Rainer Donsbach (rad) 0471/597-265
- Ursel Kikker (kik) 0471/597-268
- Klaus Mündelein (mue) 0471/597-309
- Jürgen Rabbel (bel) 0471/597-276
- Susanne Schwan (sus) 0471/597-290
- Denise von der Ahé (vda) 0471/597-308
- Maike Wessolowski (wes) 0471/597-372

Produktion:
Gabriele Schürhaus (shs) 0471/597-267
Christof Santler (san) 0471/597-286
Mark Schröder (mas) 0471/597-252
bremerhaven@nordsee-zeitung.de

Mit MS „Jenny“ Arbeit 4.0 erkunden

Kostenlose, interaktive Ausstellung zum Alltag der Zukunft bis Donnerstag auf einem Frachter im Neuen Hafen besuchen

Von Maike Wessolowski

BREMERHAVEN. 102 Meter lang ist die MS Jenny, die als „MS Wissenschaft“ in Höhe des „Zoos am Meer“ liegt und bis Donnerstag zum kostenfreien Besuch der Ausstellung „Arbeitswelten der Zukunft“ einlädt. Am ersten Tag kamen vier Schulklassen – es gibt Kapazität für weitere.

Schief zur Mauer hat sie festgemacht, denn den Liegeplatz teilt sich die große „Jenny“ mit der kleinen „Bremen“. Ein Missverständnis bei der Platzvergabe. Das Schiffsführerpaar Albrecht und Karin Scheubner aus Würzburg nimmt das gelassene Frühstück haben sie Erz von Würzburg nach Österreich über Main und Donau gefahren. Seit 2002 ist der Frachtraum von Mai bis Oktober voll mit Wissen. Zudem sind vier Studenten an Bord, die als „Lotsen“ die Ausstellung betreuen. Die

» Mein Mann sagt, er habe sein Hobby zum Beruf gemacht. So weit würde ich nicht gehen. Aber es macht Spaß. «



Karin Scheubner, Schiffsführerin

Tour führt von Berlin bis Wien: Die vom Bund geförderte Ausstellung hat jährlich ein neues Thema. Für das Paar, das das Schiff mit einem angestellten Steueremann betreibt, änderten sich mit der neuen Fracht die Wasserstraßen. „Wir waren 2002 zum ersten Mal in Bremerhaven, mitten in

der Großbaustelle. Es dürfte unser sechster Besuch sein“, so Karin Scheubner, die an Bord ein Bistro betreibt.

Unter den ersten Besuchern sind 22 Schüler des beruflichen Gymnasiums aus Bremerhaven. „Ich finde das Design der Ausstellung gut“, sagt Tristan Müller. Der 18-Jährige will Arzt werden und testet die Tafel zu „Alt werden im Beruf“. „Zeitgemäß, kurze Texte, interaktive Anwendungen. Ich finde es interessant“, urteilt Solvei Koop aus Schiffdorf. Die 17-Jährige will den Familienbetrieb weiterführen – als Bestatterin.

Wer sich nicht sicher ist, was die Zukunft bringen soll, findet Anregungen in der Audio-Anwendung „Was willst du machen?“ Weitere Themen sind Stress und Gesundheit sowie die Frage, was Digitalisierung und automatisierte Arbeitsprozesse für den Alltag bedeuten. Zum Schluss soll jeder Besucher seine Wünsche zu Papier bringen. Das tun viele: „Ich werde Hebamme, das kann keine Maschine ersetzen. „Mehr Zusammenleben, weniger Technik.“ „Individuelle Produktion statt Massenfertigung.“

Dichter William Shakespeare wird an einer Wand zitiert: „Die Arbeit, die uns freut, wird zum Vergnügen“. Das kann Karin Scheubner unterschreiben. Auch wenn die Tage an Bord lang sind für das Paar im Rentenalter. Sie genießt die Abende, auch in der Seestadt: „Bummeln über den Deich, essen gehen“, sagt sie. Der



Solvei Koop aus Schiffdorf und Tristan Müller aus Bremerhaven geben der interaktiven Schau im Bauch des Frachters gute Noten. Fotos: Hartmann

Vertrag, der die „Jenny“ zum Wissenschaftsschiff macht, läuft bis 2019. Ob das Paar sich erneut bewirbt, bleibt offen. Ihre Kinder haben sich anders entschieden. Die Berufe passen zur Ausstellung: Tochter Lehrerin, Sohn IT-Fachmann.

Die Ausstellung „Arbeitswelten der Zukunft“ ist Dienstag und Mittwoch von 10 bis 19 Uhr geöffnet. Um 17 Uhr findet täglich eine Führung statt (für Schulklassen auf Wunsch bereits ab 9 Uhr). Anmeldung über: www.ms-wissenschaft.de



Das Ausstellungsschiff „MS Wissenschaft“ liegt in Bremerhaven. Stationen im Inneren des Schiffes geben Einblicke zum Arbeitsalltag 4.0.



Das Abitur vor 50 Jahren bestanden

Zum 50-jährigen Abitur haben sich Schüler der Gy 13b der Humboldtschule getroffen. Das Treffen fand in maritimer Atmosphäre in der „letzten Kneipe vor New York“, Treffpunkt Kaiserhafen, statt. Die Teilnehmer reisten aus Stuttgart, Berlin, Worpsswede, Schwerin, Hannover, Hamburg und Kiel an. Hintere Reihe (von links): Hans-Jürgen Michel, Heinz Kröger, Gerhard Liersch, Jürgen Rüger, Karl Klein, Bernd Thiele, Günther Martens, vordere Reihe (von links): Margrit Blome, Angela Fabricius, Klassenlehrer Dr. Dieter Strohmeier und Ruth Totzek. Foto: privat

ADFC kritisiert Verkehrsführung

Kennedybrücke: Forderung nach Radfahrstreifen

BREMERHAVEN. Der Allgemeine Deutsche Fahrrad-Club (ADFC) hat an die Politik appelliert, die umstrittene Verkehrsführung auf der Kennedybrücke noch einmal zu überdenken.

Bereits Anfang Mai hatte der Ausschuss für öffentliche Sicherheit entschieden, im Bereich der Kennedybrücke die bisherigen sechs Fahrspuren für den Autoverkehr beizubehalten und Radfahrer in erster Linie den Fußweg benutzen zu lassen. Diese Entscheidung sei unverständlich, so der ADFC.

Die Verantwortlichen des Fahrrad-Clubs fordern dagegen, Radfahrstreifen auf der Fahrbahn anzulegen. „Radfahrstreifen bieten

mehr Sicherheit, weil Radfahrer im Sichtfeld der Autofahrer sind und nicht hinter geparkten Autos fahren“, so ADFC-Chef Mark Ella. Außerdem seien die Streifen deutlich breiter als die meisten Radwege in der Seestadt.

Die nach der Sanierung nun anstehende Neumarkierung der Fahrbahn biete die Chance, „wirklich großzügige und attraktive Radfahrstreifen abzumarkieren“, so Ella weiter. „Damit hätte Bremerhaven Anteil an einer allgemeinen Entwicklung hin zu mehr Fahrrad-Freundlichkeit.“

Bei rund 25 000 Fahrzeugen, die täglich die Kennedybrücke befahren, seien vier Fahrspuren „vollkommen ausreichend“. (nz)

Marketinginitiative Firmen können Online-Präsenz prüfen lassen

BREMERHAVEN. Wie fit sind Unternehmen im Internet, wie gut ist die eigene Internetseite? Die Marketinginitiative Bremerhavener Quartiere (MBQ) bietet mit Hilfe der NORDSEE-ZEITUNG bis zu 100 Unternehmen die Chance, die eigene digitale Präsenz aus Kundensicht überprüfen zu lassen.

Bis Mittwoch, 27. Juni, besteht für die Kaufmannschaft die Möglichkeit, sich zum Online-Check anzumelden. Untersucht wird dann die Präsenz in lokalen Online-Verzeichnissen, das Social-Media-Engagement, die Homepage, die Optimierung für mobile Geräte sowie organische und bezahlte Suche.

Die NORDSEE-ZEITUNG übernimmt für ihre Kunden aus dem Bereich „Handel“ die Kosten der Bewertung. Einzige Voraussetzung ist, dass die Ergebnisse aus dem Online-Präsenz-Check von einem Digitalexperten der NZ erläutert werden. Auch Unternehmen, die sich bereits über die MBQ angemeldet haben, können dieses Angebot nutzen.

Das Buchungsfomular steht im Internet. www.service-unser-kurs.de

Kombinieren und kassieren

Miträtselfeln – und täglich 100,-€ gewinnen



Was zeigt unser Bild heute? Kombinieren Sie die Begriffe richtig und rufen Sie an!

Was zeigt unser Bilderrätselfel heute? Kombinieren Sie die Begriffe richtig – dann finden Sie das Lösungswort. Bis zum 10. Juli 2018 gibt es täglich 100,- Euro in bar zu gewinnen.

Alles, was Sie tun müssen: Heute bis 24 Uhr bei der Gewinn-Hotline anrufen. Aus allen Teilnehmern mit der richtigen Lösung ermitteln wir jeweils einen Tagesgewinner.

Gewinnhotline: 0137 / 800 36 04

Hinterlassen Sie das Lösungswort, Ihren Namen, Ihre Adresse und Ihre Telefonnummer auf dem Band. (pro Anruf 50 Cent aus dem deutschen Festnetz, Mobilfunk teurer. Telemedia Interactive GmbH; Datenschutzinformation unter: schutz.tmia.de). Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Lösung vom 22. Juni:
Ballpumpe
Gewonnen hat: Marianne Gensing aus Nordenham



Lösung vom 23. Juni:
Fußballfieber
Gewonnen hat: Christa Pfeif aus Geestland



Gewinnspiel der NORDSEE-ZEITUNG, Kreiszeitung Wesermarsch und Zevener Zeitung.

Unfall Zusammenstoß mit Reh

LEHE. Eine 52 Jahre alte Frau hat am Montag einen gehörigen Schreck bekommen, als ihr auf der Langener Landstraße ein Reh vor das Auto lief. Die Frau war in Richtung Innenstadt unterwegs, als ihr plötzlich das Tier direkt vor die Motorhaube lief. Die Autofahrerin prallte gegen das Tier, weil sie nicht mehr rechtzeitig bremsen konnte. Das Reh knallte auf die Motorhaube, rappelte sich auf und verschwand. Ob das Tier verletzt ist, konnte die Autofahrerin nicht erkennen. Das Auto wurde leicht beschädigt. (nz)

Foto: Telemedia Interactive GmbH

Viel Glück!